B Ä N N I N G E R / B E N N I N G E R

Ein zürcherisches Landgeschlecht

B Ä N I K O N

Bäuerliche Siedlung im Zürcher Unterland

Bänninger, Benninger - ein Landgeschlecht aus dem zürcherischen **Bänikon**
Entstehung und Verbreitung des Geschlechts im Zürcher Unterland und Umgebung
(mit besonderer Berücksichtigung der Seebacher- und Opfikerzweige ab 1706/15)

1274 begegnen wir in Oberembrach zum ersten Mal dem Familiennamen Benninger (später auch Bänninger geschrieben). Nach Dr. Hans Kläui waren die alemannischen 'Benninge' die Sippe des Benno, abgekürzt aus dem altdeutschen Personennamen Bernhard. Die ersten Siedler mögen die bewaldeten Höhen im Dreieck Embrach-Kloten-Bassersdorf etwa im 7.Jh. gerodet und in Besitz genommen haben. Ihr Sippenname übertrug sich auf den Hof (Bänikon), ausgehend von einem nicht überlieferten 'Benninc-hovun', was 'bei den Höfen der Benninge' bedeutet. Der Name des Wohnplatzes festigte sich im 13.Jh. zum Familiennamen Benninger/Bänninger, was zeigt, wie ein Name an die Gründersippe eines Hofes anknüpfen kann.

Ungeachtet der Tatsache, dass im thurgauischen Thurtal ebenfalls ein Weiler des Namens Bänikon existiert, stammen die Benninger/Bänninger - soweit sie schon früh im Zürcher Unterland (Embrach, Kloten) und in Töss vorkommen - zweifelsfrei vom **zürcherischen Bänikon** (1927 von Oberembrach [Kirchgemeinde Embrach] abgetrennt und der politischen und Kirchgemeinde Kloten zugeteilt).

Wieviele Generationen unseres Geschlechts mochten es gewesen sein, die auf Bänikon, vielleicht auch auf den umliegenden Höfen (Geerlisberg, Augwil) lebten, um im Schweisse ihres Angesichts die Äcker zu bebauen, die Hölzer zu hegen und zu nutzen? Über die Anfänge im Frühmittelalter lassen uns die Quellen im Stich. Allein mit Hilfe der Namenkunde können wir die Gründung von Bänikon zeitlich einordnen. Ortsnamen mit der Endung auf -ikon entstanden bei uns im 7.Jh. Aber erst in der zweiten Hälfte des 13.Jh. - 600 Jahre nach der Gründung des Hofes - stossen wir auf zuverlässige Nachrichten über Hof und Sippe.

Zur Zeit des Alten Zürichkrieges (1436-1446) muss Bänikon von den eidgenössischen Scharen geplündert oder angezündet worden sein - 1444 brachen sie im Sommer zweimal in die Gegend ein, dazwischen zogen sie für drei Wochen für den Heuet nach Hause -, jedenfalls lassen uns die Urkunden zwischen Mai 1443 und Januar 1446 völlig im Stich. Noch im Februar 1446 wurde Ueli Eberhart in Geerlisberg, und Hans sein Sohn, in Bänikon von den Eidgenossen niedergemetzelt.

Mit Gewissheit leben die Benninger 1437 (Steuerbücher) immer noch auf dem Hof ihrer Vorväter. Aber nach den Wirren des Alten Zürichkrieges - in Embrach selbst fiel das Stiftsgebäude und die Kollegiatkirche St. Peter in Schutt und Asche - finden wir sie nie mehr an der Stätte ihres Herkommens (Bänikon). Erst im 20.Jh. erfolgt eine Rückwanderung von Seebach in das benachbarte Geerlisberg. In Bänikon leben nun über Generationen Angehörige der Familie Hintermeister. Die zerstörten Höfe wurden offensichtlich bald wieder aufgebaut, jedenfalls lassen die ab 1463 eingehenden Steuereinnahmen von den (neuen?) Bewohnern diesen Schluss zu.

Was ist mit den ursprünglichen Bewohnern geschehen? Wo fanden sie eine neue Heimat? Tatsächlich taucht der alte Sippenname in der nahen und weitern Umgebung umgehend wieder auf, vor allem in Töss, Kloten und Embrach. Die Taufnamen lauten Hans, Heini, Ueli, Felix und Claus. Nur: Sind dies die Leute aus Bänikon? Anderseits, woher sollten sie denn zugewandert sein? Belege für andere Herkunftsorte (als Bänikon) vor 1440 gibt es ja nicht.

Auch wenn sich bislang keine genealogische Verbindung zu den 'Bänikern' nachweisen lässt, kann mit grosser Wahrscheinlichkeit gesagt werden, dass es sich bei den ab 1442 in Kloten und Töss erwähnten Steuerzahlern um aus

Bänikon eingewanderte Familien handelt, z.B. um Söhne, die noch vor dem Einfall der Eidgenossen (um 1444) Bänikon verliessen. Ganz ohne Zweifel sind aber die 1452 in Embrach 'Vogtsteuer' zahlenden Hans und Heini Benninger identisch mit den 1442 genannten Individuen. In Töss lassen sich die Benninger übrigens bis in die 2. Hälfte des 19.Jh. ohne Unterbruch nachweisen. In Embrach treten sie vorerst als Lehenbauern nicht in Erscheinung - zumindest fehlen entsprechende Belege -, dagegen nennen die Urkunden weibliche Angehörige des Geschlechts von 1518-1524 als Gotteshausleute des Stiftes Embrach und 1512/13 nehmen mehrere Benninger an den Auszügen nach Pavia und Dijon teil.

Mit etwas Vorbehalt darf man daraus schliessen, dass die Benninger/Bänninger - neben Töss - seit ca. 1450 im Kirchdorf Embrach ansässig und es dauernd bis auf den heutigen Tag geblieben sind. In Kloten gehen die Spuren nach 1512 verloren; sie kommen erst wieder nach 1600 in den Kirchenbüchern vor.

Ab 1543 erscheinen die Benninger in Embrach dann aber regelmässig als Zinser von Lehenhöfen (die Frage, ob es sich bei diesen Lehenbauern um vorübergehend landlose Embracher Tauner oder vielleicht um eine Rückwanderung aus Töss handelte, muss offen gelassen werden). In Oberembrach - von wo der 1715 gegründete Seebacherzweig abstammt - lassen sie sich erstmals 1615 mit Heinrich Benninger-Keller (1565/69-1649/51) [AT 1024 in AT Benninger-Binder] nachweisen (aus Embrach zugewandert). Um 1706/08 zieht Heinrich Benninger-Toggweiler nach Oberhausen; er wird zum Begründer des Opfikerzweiges, der wie die Seebacher-Benninger auf Heinrich Benninger-Keller zurückgeht. Vor 1615 kann eine lückenlose Abfolge des Geschlechts - was die Seebacher- und Opfikerzweige anbelangt - nicht belegt werden.

o

Bei dem im 13./14.Jh. in Fluntern erwähnten Grundbesitzer und dem 1375 im Niederdorf (Zürich) genannten Steuerzahler handelt es sich um isolierte Belege; sie lassen sich genealogisch nicht einreihen:

Fluntern, Niederdorf Zch

1293/94 Laut einem von der Propstei Zürich 1293/94 erstellten Verzeichnis der Einkünfte des Kelleramtes auf den Höfen zu Fluntern usw. besitzt Benninger einen Anteil vom Spechtsgut und daneben noch ein Eigengut in der Schuposse 'Entelis', die nach S. Vögelin in Fluntern gelegen haben muss (URZ 109,). Vgl. auch 'nach 1346'.

1296/97 Nach einem Verzeichnis der Abtei Fraumünster über Wachs- und Geldzinseinnahmen zahlte 'H. der Grebel von Rode' [Raat, Gem. Stadel] einen Zins von des 'Bennigers guote' (URZ 133).

1299 Guta, Witwe des Ulrich Benninger, Hörige des Stiftes Embrach, hat ihre Besitzungen in Schleinikon und Dachslern verkauft (ZUB VII,121)

nach 1346 Im Urbar des Kelleramtes des Grossmünsters von 1333/34 wird nochmals auf des 'Benningers hofstat' in Fluntern hingewiesen (den Zins bezahlt 'her Pfungen seligen wirtin, ritters' (URZ 211). S. 209 vermerkt, dass Pfung auch das Gut von Specht übernommen hat. Vgl.1293.

1375 Bertschi Benninger in Ruedi Binders hus zahlt 10 sh Steuern in der Wacht Niederdorf, Zürich (Steuerbuch Bd. I, 455).

o

Als altbezeugt (Bürgerrecht vor 1800) gilt das Geschlecht heute in Embrach, Oberembrach, Dietlikon, Freienstein-Teufen, Kloten, Rorbas (alle mit Umlaut [ä] 'Bänninger' geschrieben) sowie in Opfikon und Seebach (Benninger). Beide Schreibformen gelten offiziell seit dem 1. Januar 1876. Die zürichdeutsche Aussprache des Namens lautet einheitlich 'Bäninger'. Benninger und Bänninger sind e i n e s Stammes.

°

Es ist auf zwei weitere, von Zürich völlig unabhängige Stämme des Namens Benninger hinzuweisen. In der deutschfreiburgischen Gemeinde Jeuss blüht ein Stamm, dessen Herkunft noch nicht erforscht ist, doch weist vieles darauf hin (Brief des Staatsarchivs Freiburg vom 24.4.1984), dass es sich um eine Zuwanderung aus Binningen BL handelt [1428 Steuerrodel Murten].

Ein starker Stamm (Benninger) verbreitete sich auch in Deutschland. Das dortige Geschlecht leitet sich vom Ortsnamen 'Benningen' in Württemberg ab [Hans Bahlow]. Es handelt sich ebenfalls um einen aus dem Personennamen 'Bernhard' ('bärenkühn') gebildeten Ortsnamen aus der alemannischen Einwanderungszeit des 6. Jahrhunderts.

° ° °

Einzelbelege betr. Bänikon, Töss, Kloten, Embrach, Oberembrach:

Bänikon

1274 Das Habsburgische Urbar erwähnt ein 'bonum Benninger' in **Oberembrach** (HUB I-263, II-63,79), das je 2 Mütt Kernen und 1 Malter Haber als 'Vogtrecht' an die Herrschaft Habsburg entrichtete.
('bonum Benninger' meint zweifellos den Namen des Bebauers des Gutes [bonum] in Bänikon).

1279 HUB II-1, 79 nennt einen B. Beiniger (Verschrieb für Benninger), der auf einem 'bonum Benninger' einen Zins zahlte. Vgl. oben 1274.

1393 Die Benninger bebauen ['die Benninger ...buwent..'] die Höfe Vorder- und Hinter-Bänikon bei Geerlisberg, so (einst) dem Kloster Selnau gehörten (Urkunden Obmannamt C II, 10, Nr.147, vgl. Photokopie).

14.Jh./ Jahrzeitenbuch Embrach (Virgilien und Seelenmessen)
15.Jh. (F II c, 126; Akten Embrach A 119).
Januarius Gertrud von Benikon (14.Jh.?)
R dictus Beninger (14.Jh.?)
Januar Uli Beninger (15.Jh.?)
März Adelh[heit] uxor de bennikon (15.Jh.?)

1429/31 Item Beninger dat de mansu [Hube] Ögwil [Augwil] de Gerlisperg 4 modus (...). Pfarrpfrund Embrach (F II c, 25).

1430/31 Ein Benninger zahlt einen Zins von 4 Mütt 1 Viertel Kernen von einem Gut in Augwil [Ögwil] und einen Zins von einem Gut in Geerlisberg. Urkunde des Stiftes Embrach (C II 7, 128); mehrere Einträge.

1437 Heini Benninger von Bennikon, Kiburger ampt: Ausserordentliche Abgabe 1437 (Steuerbuch Bd. II-1, 492); vermutlich derselbe Heini wie 1442. Die Benninger bebauen wohl noch den Hof in Bänikon.

1442 Heini Bennykon, Hans Bennynger, beide unter Embrach, Vogtei Kiburg, aufgeführt. [Die Frage, ob diese beiden Sippenangehörigen (Brüder?) noch in Bänikon wohnten oder schon im Dorf Embrach, lässt sich nicht eindeutig beantworten.] (Steuerbuch Bd. VII, 310).

Töss, Kloten, Embrach

1442-1469 Diverse Benninger erstmals in **Kloten** (Ueli, Claus, Hensly, Felix), in **Töss** (Hans), in **Illnau** (ohne Vorname). (Steuerbücher).

1452 Hans Benninger zu Embrach git.....Vogtsteuer zu Kiburg
Heini von Bennikon zu Embrach git... -do-
Uli Benninger zu Kloten git..... -do-
Claus Benninger zu Kloten git..... -do-
(C I, Urkunden Stadt u. Land, Nr.2006).

1512 Jacob Bänninger Teilnehmer am Pavierzug (A 30 II, No.2)
Matthäus Bänninger Kloten -do- No.5)
Jacob Bänninger Embrach -do- No.5 u.No.10)
1513 Tebus? Bänninger Weiningen Dijon (A 30 II, No.37)
Uli Bänninger Töss Dijon No.47)
Jacob von Benikon Embrach Dijon No.38)
Hermann von Benikon Embrach Dijon No.38)
1513/1515 Lentz Bäniger Illnau Dijon/Marignano No.89)

1518-1524 Eigenleute des Stiftes Embrach 1518-1524, C II 7, 298:
S.17 'Item was kinder der Bänninger bi Gret Petrin, siner vordern husfrow, gehan het'.
'Gret Bänningerin Thöni Kislings husfrow und ihre kind'
'Elsi Bänningerin Felix Müllers husfrow und ihre kind'
S.30 in Wettingen 'des Benningers sun von Embrach'
S.84 'Bänninger so man nempt Stüssi'
(die beiden verheirateten Gret und Elsi erscheinen in allen Rödeln bis 1524).

Töss (Fortsetzung)

1517 Conrad Benninger in Töss. Conrad nahm am 4.3.1517 eine Gült auf ein Haus und Kohlgarten in Töss auf (siehe unten 1533/34).

1529 Ein Verzeichnis rückständiger Zinse an das Klosteramt Töss verzeichnet folgende vier Benninger In Töss: Jacob, Ulrich, Hans und Lentz (Lorenz). (F III 37).

1533/34 Obiger Jacob wird noch 1533/34 nachgewiesen (F IIa 414, 444); er bezahlte den Zins von einer Gült des 1517 erwähnten Conrad B.

1540-1548 Obiger Lentz wird noch 1545, Ulrich noch 1548 erwähnt, während es bei Hans 1540 heisst 'Hans seligen Kind'.

1698 Heinrich Benniger, Töss, in Hptm Schlatters Kp. in holländischen Diensten. (B I 329, p.994).

19.Jh. In Töss ist das Geschlecht noch im 19.Jh. heimatberechtigt, so etwa Heinrich, Jakob und Ulrich Benninger in Uzwil SG, Gründer der 'Maschinenfabrik Benninger A.-G', Uzwil SG.

Embrach (Fortsetzung)

Die 2 Viertel Kernen, die sich offenbar auf den halben 'Einacker' beziehen, zinsten folgende Benninger (F II a, 128):

1543-1563 Conrad
1564-1571 Heinrich
1573 Heinrich und Heini
1575-1581 Heinrich B. und Marx Meyer

1564 1564 erscheint erstmals ein Hans oder Junghans Benninger. Er zinste 1 Mütt (M) 2 Viertel (V) Kernen, 2 Viertel (V) Haber, 5 Schilling f. ein Gut in Embrach. (F IIa 128, 129, 137).

1573 Seit 1573 zinste Junghans - gemeinsam mit Kleinhans Keller, der 1575 austritt - für ein anderes Gut in Embrach 2 Mt 2 V Kernen, 2 Mt 2 V Hafer, 7 Schilling Geld. Junghans zinst dann bis 1581 allein. (F III, 10)

1573-1577 Für diese Zeit zinste dann Heinrich Benninger im Namen der Gemeinde Embrach 3 Mt 1 V Kernen, 1 Malter 3 Mt Hafer, 1 Pfund 5 Sch. Geld.

1580 Seit 1580 zinste Heinrich Benninger in Embrach für ein Gut, dessen früherer Zinser Heinrich Weidmann von Lufingen war, nämlich 5 Mt Kernen, 1 Malter Hafer, 30 Pfund Geld.
Dieses Gut dürfte identisch sein mit jenem bisher zehntfreien Gut von insgesamt 17 Juchart 3 Viertel Acker und 4 Mannwerk Wiesen, auf das Heinrich Benninger gegen eine Entschädigung von 400 Pfund den Zehnten zu Gunsten des Amtes Embrach legen liess (Urkunde vom 6. Juni 1592, C II 7, 463). Diese Übernahme der Zehntpflicht war kein einmaliger Vorgang, denn auch andere Bauern von Embrach "verkauften" damals den Zehnten an das Amt Embrach.

(1573) Der gleiche Heinrich Benninger erwarb 1573 eine Gült von 80 Pfund Hauptgut auf die Kinder von Heinrich Fehr (C II 7, 388a).

(1598) Schliesslich verkaufte am Martinstag 1598 Hans Benninger sein Gütli gen. Kälhof um 751 Gulden an Jakob Müller in der Obern Mühle Embrach (da die Grundzinsen identisch sind mit dem oben genannten Gut von Junghans, dürfte Junghans der Verkäufer von 1598 gewesen sein (vgl. C II 7, 472).

1583 Heinrich Bänninger in Embrach git.....(Grundzinsen)
1588 Junghans Bänninger -do-
Heinrich Bänninger und Marx Meyer -do-
(F III, 10)

1594 Heinrich Bänninger in Embrach git.....(Grundzinsen)
1595 Junghans Bänninger -do-
Hans Bänninger -do-
(F III, 10)

1606 Heinrich Bänninger in Embrach git.....(Grundzinsen)
Junghans Bänninger -do-
(F III, 10)

1613 Heinrich Bänninger in Embrach git 15 Mt Kernen,2 M Haber, Eier, Geld
Junghans Bänninger in Embrach
(beide zum letzten Mal in Embrach)
(F III, 10)
[Mit grosser Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei Heinrich Benninger, verheiratet vor 1603, um **AT 1024**, siehe Oberembrach ab 1615].

1615 Untervogt Wolfgang Bänninger in Embrach git....(Grundzinsen)
Cunrat und syn bruder Peter Bänninger -do-
(F III, 10)

1616 Untervogt Bänninger in Embrach (wie oben)

1617 Cunrat und syn Bruder Peter sälig Erben
Hans Bäninger git Zins vom Finkengut in Embrach
(F III, 10)

1623 Hans Bäninger in Embrach git ....(Grundzinsen)
Conrat Bäninger, Burgkhart Bänninger gänd....(Grundzinsen)
(F III, 10)

1628 Untervogt Wolfgang Bäninger, Hans Bäninger, Burgkhard Bäninger
Conrat Bäninger
(F III, 10)

1631 Untervogt Wolfgang Bäninger (1636 Alt-UV)
(1636) Heinrich Bäninger
Conrat Bäninger
Burgkhart Bäninger
(F III, 10)

1634 Conrat Benninger 66j (*um 1568) oo Barbel Weilenmann mit Sohn
Heinrich Benninger
Burkart Benninger 26j (*um 1608) oo Anna Fäsi
UV Wolfgang Benninger 52j (*um 1582) oo Regel Welti und Sohn
Meister Rudolf Benninger Metzger (24j) (*um 1610) oo Anna Fröhlich
(F III, 10 und E II 700.32)

1645 Heinrich Benninger Vogts sel. Sohn
Jacob der Müller
Conrad
Burckhardt
Rudolf von der Müli Illingen
Conrad
(F III, 10)

1651 Lütnant Heinrich Be., der Wirt u. Heinrich Be. gen. Cleynen
Hans Heinrich Be., Untervogt
Jacob Be., der Obermüller
(F III, 10)

1656 Lütnant Heinrich Bä. sel. Söhne (auch 1660, 1664)
(1660,64) und Conrad Be. im Gstein (auch 1660, 1664)
Undervogt Bänninger (auch 1660, 1664)
Hans Heinrich Bä. Vogts Bruder
Hans Peter Bä.
Heinrich Bä. gen. Clyner (auch 1660, 1664)
Heinrich Bä. der Wirt (auch 1664)
(F III, 10)

1670 Hans und Hs.Heinrich Bä., Lütnant sel. Söhne und Hans Bä. zu Gstein
Heinrich Bä. Cleinen und Heinrich Bä. der Wirt
Jacob Bä. sel. Erben
Untervogt Bä.
(F III, 10)

Oberembrach
1615/1617
[**AT 1024**] Heinrich Bäninger und Andreas Müller in Oberembrach gänd von der Hub (auch 1616 und 1617):
3 Mt 2 V Kernen, 1 Mt 2 V Haber, Gält 1 Pfund 1 Schilling.
[Heinrich Bäninger erscheint 1615 erstmals in **Oberembrach** (er ist einer von total 9 Zinsern). Bei Heinrich handelt es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um den bisher in Embrach [vgl. 1613] erwähnten Heinrich Bänninger].
(F III, 10)

1623 Heinrich Bäninger git ....
[**AT 1024**] (F III, 10)

1628 Heinrich Bäninger und Andreas Müller gänd ...
[**AT 1024**] (F III, 10)
1631 Heinrich Bäninger git 4 Mt Kernen 1 Malter Haber (auch 1636)
[**AT 1024**] (F III, 10)

1634 Bevölkerungs-Verzeichnis Oberembrach: 6. Haus
[**AT 1024**] Heinrich Benninger 69j (*um 1565) oo Barbara Keller mit Söhnen:
Hans Benninger 24j [hilft bim Gsang]
[**AT 512**] Rudolf Benninger 26j [hilft auch bim Gsang] oo Ursel Fehr 22j
(E II 700.32) (1 Knecht, 1 Magd)

1645 Heinrich Benninger-Keller, Richter (1565/69-1649/51) git ....(Grund-
[**AT 1024**] zinsen) (Bevölkerungs-Verzeichnis 1649:lebt 80jährig, +1649/51)
(F III, 10)

1651 Rudolf Benninger-Fehr (1603/08-1660/64) git ....(Grundzinsen)
[**AT 512**] (F III, 10)

1656 Rudli Bäninger ingnomen an Zinsen ... [mehrere Male] (auch 1660)
[**AT 512**] 1664 aber: Rudi Bäninger sälig Söhne (er starb zwischen 1660/1664).
(F III, 10)

1670 Ruedli Bäninger säl. Söhne (auch **1697**)
1697 (F III, 10)

Seebacher- und Opfikerzweige:

Einer der Söhne Ruedlis, **(AT 512)**, ist Rudolf (1642-1715), **AT 256.** Dessen Sohn, ebenfalls Rudolf (1685-1754), **AT 128**, zieht 1713 nach Oberhausen und zwei Jahre später nach Seebach um dort die 'Köschenrüti' zu erwerben [vgl. AT Benninger-Binder]. Dieser Rudolf, **AT 128**, wird damit zum Stammvater der 'Köschenrüti-Linie' des **Seebacherzweiges** [im Gegensatz zur Linie 'am Bach' [vgl. 'Die alten Geschlechter von Seebach', Njbl. Zch. 11/12, 1985].

Ein Bruder von Rudolf (AT 128), Heinrich Benninger-Toggweiler (1677-1742), zog zwischen 1706/08 ebenfalls nach Oberhausen/Opfikon und begründete den noch blühenden **Opfikerzweig** der Benninger aus Oberembrach bzw. Embrach (Angabe von Hans Zemp-Benninger, Effretikon).

P.S. Alle Seebacher-Bürger mit Stichtag 31. Dezember 1933 wurden per 1. Januar 1934 'kraft Abstammung' (wie es hiess) ins Bürgerrecht von **Zürich** aufgenommen.

CH 8914 Aeugst am Albis, September 1995 Ernst Benninger-Rüdt

Bänikon ZH – eine frühmittelalterliche Kleinsiedlung im Zürcher Unterland
Weltliche und geistliche Grundherren und ihre Hofbauern

Der Hof Bänikon – eine alemannische Siedlung der ersten Ausbauphase des 7.Jh. – wird in drei Urkunden des Jahres 1265 erstmals genannt (Benninkon) [nicht 1225 wie Hans Kläui in der Zürcher Chronik Nr. 3/1953 erwähnt (übernommen in 'Zürcher Ortsnamen', 1989 ZKB)]. Das habsburgisch/österreichische Lehen ging damals in den Besitz des Zisterzienserinnenklosters Selnau über (Verkäufer war ein in Embrach ansässiger Dienstmann der Grafen v. Toggenburg). Doch schon 1272 [oder früher] gelangte Bänikon wieder in weltlichen Besitz. Als Käufer tritt ein kiburgisch-habsburgischer Ministeriale aus der nahen Veste Wagenburg [östlich von Oberembrach] auf. 1393 erwirbt ein Winterthurer Bürger um 240 Gulden die Siedlung mit Nutzen und Rechten und mit allen 'Zugehörden' (erstmals werden jetzt zwei Höfe – Vorder- und Hinterbänikon – genannt). Als Verkäufer erscheint seltsamerweise der Amtmann des Gotteshauses im Selnau (mit Vollmacht der Selnauer Äbtissin Elisabeth und des Convents), obschon das Selnauer Urbar (H I, 156) den Hof Bänikon nicht mehr unter seinen Besitzungen erwähnt, nannte aber einen Zins an die Fraumünsterabtei für diesen Hof (in der Verkaufsurkunde wird die Fraumünsterabtei namentlich erwähnt).

Im 15.Jh. und später befindet sich Bänikon weiterhin in weltlichem Besitz (Bürger von Winterthur und Zürich). Nach 1491 besitzen das Kloster auf dem Zürichberg (Chorherrenstift St. Martin) und das Siechenhaus St. Moritz an der Spanweid (Zch-Unterstrass, abgetragen 1894) Zinsanteile an den Bäniker Höfen; dem Kloster St. Blasien im Schwarzwald ist eine Vogtsteuer zu entrichten. (Unklar ist, ob die Abtei in Zürich das Obereigentum hatte).
Bis zum Alten Zürichkrieg sind die Benninger Bebauer von Bänikon, erstmals 1463 zahlen die Hintermeister (und dies generationenlang) die Erblehenzinse.

1265 Am 24. März 1265 kauft das Kloster Selnau ein Grundstück in Bänikon (ZUB IV, 6). Verkäufer ist Ritter Conrad (II.) von Baumgarten und und seine Söhne (Chuonradus miles dictus de Böngart). Die Baumgarten (auch von Embrach oder Bochsler geheissen) waren Ministeriale der Grafen von Toggenburg, sesshaft in Embrach; Conrad starb um 1282/84. Die Beurkundung fand am 31. März 1265 durch Propst Heinrich (I.) von Embrach in der Kirche Embrach statt. Der Propst nennt ihn 'familiarus noster Chuonradus miles, dictus de Emberach'. Es heisst in der Urkunde, dass Conrad einen Zins vom Hof Benninkon losgekauft habe und dass er und seine Söhne diesen Hof mit Zustimmung der Grafen Gottfried und Eberhard von Habsburg an das Kloster Selnau verkauft hätten (ZUB IV, 8). Die Bitte um Verleihung des Habsburger Lehens an das Kloster Selnau geschah am 7. April 1265 in Embrach durch Ritter Conrad und seine Söhne (ZUB IV, 10/11).

1272 Aus einer Urkunde vom 26. Februar 1272 (ZUB IV, 196) geht hervor, dass das Gut Benninchon (mit Äcker und Wiesen) bereits an Ritter Bilgeri (I.) von Wagenberg, sesshaft auf der Veste Wagenburg (Oberembrach), übergegangen war. Das Selnauer Urbar nennt es nicht mehr unter seinen Besitzungen (H I, 156), erwähnt aber auf S.30 unter seinen Verpflichtungen den Zins von 2 Denar an das Fraumünster für den Hof Bänikon.

1274 Das Habsburgische Urbar erwähnt ein 'bonum Benninger' in Oberembrach (HUB I, 263, II, 63,79), das einen Grundzins als 'Vogtrecht' an die Herrschaft Habsburg-Österreich entrichtete. Es handelt sich zweifellos um das 1265 und 1272 erwähnte habsburgisch/österreichische Lehen in Bänikon.

1279 HUB II.1, 79 erwähnt erneut das 1274 genannte 'bonum Benninger' als habsburgisches Lehen.

1393 Die Benninger bebauen die Höfe Vorder- und Hinterbänikon ('den die Benninger daselbs buwent, mit holtz, mit wunn und mit weid, mit ackern, wisen, mit matten, mit böngarten, mit weg und steg, mit ingang und usgand, mit graben, mit hofstetten, mit bömen mit zwejen mit hüsern, schüren und mit hofstetten [...] und mit allen nutzen, rechten und zugehörden'). Cuonrat von Sal, 1364-1396, Schultheiss zu Winterthur, vor 1389 auch österreichischer Rat in den Grafschaften Thurgau und Aargau, urkundet am 29. Dezember 1393, dass vor ihm im Gerichte Conrad Meier (Cuonrat der Meiger), Amtmann des Gotteshauses Selnau bei Zürich ('der Erwürdigen geistlichen frowen der Eptissin und des Conventz gemainlich das Gotzhus an Seldnow gelegen bi Zürich in Costantzer Bystum'), mit Vollmacht der Äbtissin und des Convents, zwei Höfe bei Gerlisberg gelegen, die man nennt 'der Vorder und und der Hinder Bennikon' um 240 Gulden an Hans Sigrist ('der erbar Hans der Sigrist'), Burger von Winterthur, als Zinseigen verkauft und zugefertigt habe. An der Urkunde des Obmannamtes [C II 10, 147] hängen zwei Siegel (dasjenige der Äbtissin Elisabeth fehlt). Sieben Zeugen bestätigen den Verkauf. Neben den Selnauer Frauen werden in der Urkunde auch die 'frouwen der Äbtissin ze Frouwen Münster und ihren nachkommen' erwähnt; die Äbtissin erhält jährlich 2 Pfennige für den Hof Bänikon (bedeutet dies das Obereigentum der Abtei Fraumünster?).
Der Winterthurer Cuonrat von Sal urkundet ausdrücklich anstelle der 'Hochgeborenen Fürsten - der Herzogen von Österreich' [Photokopie].

14./15.Jh. Jahrzeitenbuch Embrach (Vigilien und Seelenmessen)
(F II c, 126, Akten Embrach A 119).

Januarius	Gertrud von Benikon	(14.Jh.?)
	R dictus Benninger	(14.Jh.?)
Januar	Uli Beninger	(15.Jh.?)
März	Adelh[eit] uxor de bennikon	(15.Jh.?)

1429/31 Item Beninger dat de mansu [Hube] Ögwil (Augwil) de Gerlisperg 4 modus (....). [Geerlisberg identisch mit Bänikon?].
(Pfarrpfrund Embrach 1429/31, F II C, 25).

1430/31 Ein Benninger zahlt einen Zins von 4 Mütt 1 Viertel Kernen von einem Gut in Augwil [Ögwil] und einen Zins von einem Gut in Geerlisberg, Urkunde des Stiftes Embrach (C II 7, 128); mehrere Einträge.

1437 Heini Benninger von Bennikon, Kiburger ampt: Ausserordentliche Abgabe 1437 (Steuerbuch Bd. II-1, 492); vermutlich derselbe Heini wie 1442. Die Benninger bebauen wohl noch den Hof in Bänikon.

1443-1446 Zur Zeit des Alten Zürichkrieges - 1444, im Frühjahr und im Sommer, wurde bei zwei Überfällen das Gotteshaus Embrach angezündet, die Kollegiatkirche geplündert, der Taufstein zerbrochen und des Leutpriesters Behausung ausgeraubt - legten die eidgenössischen Horden auch Geerlisberg und die meisten Höfe der Umgebung, somit wohl auch Bänikon in Schutt und Asche. (F II a, 303).

1446 Ueli Eberhart von Gerlisberg und Hans 'sin sun' 1446 in Bänikon von Eidgenossen niedergemetzelt ('occisi a Swittensibus et eorum complicibus anno domini 1446 in curia Bännikon', MAGZ XXIX-2,53, F IIy 26, 1446, Februar 6).

1453 Bestätigung, dass der Hof Bänikon sich im weltlichen Besitz befand [schon 1272]. Eine Urkunde der FM-Äbtissin (StdAZ III B 9,S.651) vom 10. November 1453 besagt, dass der a.Schultheiss Rudolf Bruchli von Winterthur und seine Frau ihre Höfe Vorder- und Hinter-Bennikon um 260 Gulden an Frau Ita Schmid, Gattin von Hans Torberg, verkauft haben. Sie bezeichnet das Gut als "Erbe" der Abtei um 2 Denar. Der Grundzins betrug 14 Mütt Kernen, 3 Malter Haber, 1 lb 5 s, 1 Fasnacht- und 2 Herbsthühner. Dieser Zins entspricht ungefähr den 15 Mütt Kernen, von welchen später die Rede ist. Hans Torberg war ein Wattmann (Tuchhändler), der von Strassburg stammte und 1429 in Zürich Bürger geworden war.

1463-1469 Die Steuerbücher 1463, 1467, 1468 und 1469 erwähnen den Hof Bänikon mit der Schreibweise Benykon, Bennyken, Bennikon. Bebauer ist die Familie Hintermeister (die Hintermeister sind schon 1370 in einem Leibeigenen-Verzeichnis des Chorherrenstiftes Embrach auf dem Hof Geerlisberg bezeugt).

1491 Lehenträgerin von Bänikon war 1491 die Wwe. Ita Torberg (C II 7, 193). Doch muss die Eigentümerin vor 1496 gestorben sein, denn schon damals besass das Kloster auf dem Zürichberg einen Zinsanteil von 5 Mütt Kernen, weitere 4 Mütt hatte sie dem Siechenhaus Spanweid vermacht, das 1496 und 1507 von den Erben von Frau Torberg weitere 6 Mütt Kernen erwarb.

F IIa 285 Rechnungsbuch Kloster Zürichberg um 1500
H I 599, Urbar Spanweid um 1500, S. 39
H I 605 " " 1538, S.128v
Spanweid Urkunden C II 19, 156, 158, 185 (1496, 1507).

(1493 sind die Hintermeister weiterhin Bebauer von Bänikon, vgl. Gülturbar Spanweid von 1538, H I, 605).

1496 'Katharynen...[Katharina von Zimmern], Epptissin [1496-1524] des Gotzhus Zürich' urkundet, 'dass Elsbetha ybergin', Gemahlin eines Zürcher Bürgers, 'Ire dryg mit Kernen..., Jerrlich ewigs gedächtnus...abe den Zweygen Höffen, Hindern und dem vordern, genannt Benigken, ...einem pfleger der armen sondersiechen Lüthen des Huses ...an der Spanweid...zekouffen geben hat'. H I 582, 188v von 1603.

1501 Heini und Hermann die Hindermeyster zu Bennikon gänd alle iar von dem selben hof zu Bennikon 5 mütt kernen (F IIa 285, Rechnungsbuch Kloster auf dem Zürichberg um 1500).

1524 Ein Zins eines Hofs zu Bännikon z.G. des Embracher Chorherrn Felix Schiterberg († um 1524) lt. Übergabe-Urbar des Chorherrenstifts St. Peter zu Embrach. (F II a 128, 10v.).

1543 ...gänd ...abe nachfolgendem Hof genannt Benicker Hof, Hat ...zwey Hüser und Hofstätten...Achtzechen Mannwerck Wisen...Dryssig acht Juchart Acher... stosst...an Lufinger Allmendt...an Ober Embracher Allmendt...an das Eygental...an Gerlisperger güter...an Klottner Allmendt... . (F IIa 39).

1634 Bennicken. 2 Häuser (Bebauer Hintermeister). (E II 700.32).
1695 Benniken. Die Hintermeister zum letzten Mal genannt (neu: Winkler). (E II 700.32).
1995 Bänikon (Kloten). Vorder- und Hinterbänikon, 2 Höfe bewirtschaftet.

CH 8914 Aeugst am Albis, September 1995 Ernst Benninger-Rüdt

Benutzte Literatur und Quellen

Div. Autoren	Familiennamenbuch der Schweiz, Zürich 1971 (6 Bände)
Div. Autoren	**HUB** Das Habsburgische Urbar [1304/8], Basel 1894-1904
Div. Autoren	**HBLS** Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz, Neuenburg 1921-1934 (7 Bände und Supplement)
Div. Autoren	Die Steuerbücher von Stadt und Landschaft Zürich des XIV. und XV. Jh., Zürich 1918-1958 (8 Bände)
Div. Autoren	**ZUB** Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich [bis 1336], Zürich 1888-1957 (13 Bände)
Willy Arber	Die Gemeinde Oberembrach, Oberembrach 1989
Hans Baer	Geschichte der Gemeinde Embrach, Embrach 1994 (Band 1), darin: 'Die Bochsler von Embrach'.
Hans Bahlow	Deutsches Namenlexikon, Suhrkamp, Hamburg 1967 und 1976
Ernst Benninger	**AT** Ahnentafel Benninger-Binder, 1994
Ernst Benninger	Häuser und ihre Geschichte [Köschenrüti], in 'Unser Seebach', p.57-59, Zürich 1983, Quartierverein Seebach
Ernst Benninger	Neujahrsblatt Zürich 11/12, 1985 'Die alten Geschlechter von Seebach', Verein zur Förderung der Erwachsenenbildung, Zürich 11/12
Robert Hoppeler	**MAGZ** 'Das Kollegiatstift S.Peter in Embrach', Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, Band XXIX, 1922, Heft 2, 86. Neujahrsblatt
Fritz Hummler	100 Jahre Maschinenfabrik Benninger AG, Uzwil, 1859-1959
Hans Kläui	Zürcher-Chronik Nr.3/1953 und Nr.2/1963
Werner Schnyder	**URZ** Urbare und Rödel der Stadt und Landschaft Zürich von den Anfängen bis 1336, Zürich 1963

Die angegebenen **Signaturen** (z.B. A 30 II [Reisrödel], C I, II [Urkunden], E II [Bevölkerungsverzeichnisse], F II [Urbarien], F III [Klosterrechnungen], H I [Spitalurbarien] beziehen sich alle auf **Quellen im Staatsarchiv** Zürich (mit Ausnahme einer Urkunde des Stadtarchivs Zürich [III B 9]).

Die unterschiedliche **Orthographie** des Familiennamens Bänninger/Benninger und des Weilernamens Bänikon entspricht den Schreibungen der zitierten Quellen. Besonders zahlreiche Varianten zeigt der Name Bänikon:
Bännikon - Benigken - Benikon - Bennicken - Benniken - Bennikon - Benninchon - Benninkon - Bennyken - Benykon.

Wertvolle Angaben und Hinweise auf Quellen zum Geschlecht Bänninger/Benninger und zum Weiler Bänikon verdanke ich Herrn **Dr. Paul Guyer**, a.Stadtarchivar, Zürich/Bremgarten AG (seine Briefe vom 22.7.1981 und 19.8.1981). Grossen Dank schulde ich auch Herrn **Hans Schulthess**, Wallisellen, für die vielen Ehebelege.

29. Dezember 1393

C II 10 Nr. 147